

1861 (1857) — 1888
König Wilhelm I.
von Preußen.

der Prinz Wilhelm, zuerst in einer Art von Stellvertretung, dann als Regent, und als am 2. Januar 1861 sein Bruder starb, als König Wilhelm I.

2. Am 22. März 1797 geboren, stand er damals im 64. Jahre: in seinem Charakter völlig ausgebildet durch die Schule des Lebens. Schon als Knabe in der Not des Elternhauses und Staates (S. 193), dann als Jüngling in dem Verzicht auf seine Liebe zur holdseligen Elise Radziwill an Entfagung gewöhnt und auch in seinem Mannesalter doch immer als der zweite neben seinem königlichen Bruder in den Hintergrund gedrängt, hatte er, gekräftigt durch seine geradezu kindliche Frömmigkeit, es gelernt, nicht eignen Wünschen zu folgen, sondern zu thun, was die Pflicht von ihm forderte. Für den Soldatenberuf erzogen, blieb er auch nach seiner Thronbesteigung der furchtlose Offizier, als der er sich bei seiner ersten Waffenthat bewiesen hatte (S. 212), bereit, den Weg, den Pflicht und Ehre ihm vorschrieben, ohne Rücksicht auf Gefahren zu gehen. Dabei war er „jeder Zoll ein König“, von ebenso großer äußerer Einfachheit wie innerer Schlichtheit und Seelengröße, als Staatslenker von „fast irrtumloser Menschenkenntnis“: schon damals eine Verkörperung der Tugenden, die nach seinem Ableben sein Kanzler von ihm gerühmt hat, „heldenmütiger Tapferkeit, nationalen hochgespannten Ehrgefühls, treuer, arbeitsamer Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes und der Liebe zum Vaterlande“.

3. Und doch wurde er von einem Teile seines Volkes verkannt. Dieser konnte weder die Vorgänge von 1848 (S. 220) vergessen, die den Prinzen Wilhelm zu einer schnellen Flucht nach England genötigt hatten, noch dessen militärische Thätigkeit im Jahre 1849 (S. 226), nach der er dauernd seinen Hof in Coblenz aufschlug. Ihm galt der König daher als Gegner der Volksrechte und als Anhänger eines absoluten Königtums. Daran war aber nur das eine richtig, daß er allerdings die Rechte, die dem preußischen Könige verfassungsmäßig geblieben waren, ungeschmälert zu erhalten und auszuüben willens war. Diese Absicht gab er seinem Volke auch äußerlich dadurch zu verstehen, daß er als der erste Preußenkönig seit der Begründung des Königtums sich und seiner Gemahlin, der Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar, die ihm bereits am 18. Oktober 1831 einen Sohn, Friedrich Wilhelm, und mehrere Jahre darauf noch eine Tochter geschenkt hatte, am 18. Oktober 1861 in Königsberg mit allem Pomp die Krone aufs Haupt setzte. Im übrigen gehörte vielmehr zu den ersten Thaten seiner Regentschaft die Berufung eines volksfreundlichen Ministeriums, in dem der tüchtige, redegewandte General Albrecht von Roon das Kriegswesen übernahm. Die Landtagswahlen fielen im Sinne dieses Ministeriums aus: eine „neue Ära“ schien in Preußen angebrochen zu sein. Wilhelm selbst aber gedachte die günstige Stimmung auszunutzen für die Durchführung

1861 a. 18. Oktober
König Wilhelm
krönt sich in
Königsberg zum
König von
Preußen.